

## Merkblatt

# Tipps für die Wahl eines Vermögensverwalters

## Darum geht es

Wer seine Wertschriften selber bewirtschaftet, muss aktuelle Finanzinformationen deuten und daraus die richtigen Anlageentscheide ableiten können. Die Überwachung der Anlagestrategie und -instrumente ist anspruchsvoll und zeitlich aufwendig. Viele Investoren beauftragen deshalb einen professionellen Vermögensverwalter damit, ihre Wertpapiere zu

bewirtschaften. Eine Vermögensverwaltung garantiert ein systematisches Vorgehen bei der Geldanlage und verhindert überstürzte Entscheide. Das führt langfristig zu höheren Erträgen. Doch wie findet man den richtigen Vermögensverwalter? Dieses Merkblatt nennt die wichtigsten Kriterien, die Sie bei Ihrer Wahl beachten sollten.

## Umsetzung der Anlagestrategie

Bei vielen Vermögensverwaltern kann der Kunde wählen, ob er die Anlagestrategie mit Einzeltiteln, aktiven oder passiven Anlagefonds umsetzen möchte. Einzeltitel eignen sich erst ab einem verwalteten Vermögen von rund 500'000 Franken. Bei kleineren Vermögen wären für eine ausreichende Risikoverteilung viele Kleinstpositionen notwendig, die hohe Transaktionskosten zur Folge hätten. Anlagefonds erlauben auch bei geringen Investitionssummen eine ausreichende Risikoverteilung. Eine Umsetzung mit aktiven Anlagefonds eignet sich für Anleger, die überzeugt sind, dass gute Fondsmanager den Index schlagen. Eine

Anlage in passive Anlagefonds (ETF und andere Indexfonds) empfiehlt sich vor allem für kostenbewusste Investoren. Da Indexfonds auf ein aktives Management verzichten, sind ihre Gebühren niedriger. Vermögensverwalter fällen die Anlageentscheide in der Regel auf der Grundlage umfassender Analysen der realwirtschaftlichen Daten und Fakten. Vereinzelt sind auch Verwaltungsmandate erhältlich, bei denen die Anlageentscheide mechanisch nach festgelegten Regeln gefällt werden – völlig unbeeinflusst von menschlichen Emotionen, die auch bei Anlagespezialisten Fehlentscheide provozieren können.

## Bank oder unabhängiger Vermögensverwalter?

Viele Banken sind nicht nur reine Vermögensverwalter. Sie stellen auch eigene Finanzprodukte her wie zum Beispiel Anlagefonds oder komplexere Anlagemöglichkeiten wie strukturierte Produkte. Das führt zu Interessenkonflikten. Denn die von Banken verwalteten Wertschriftendepots können oft zu einem erheblichen Teil aus bankeigenen Produkten bestehen. An solchen eigenen Produkten verdienen die Banken mehr als an Fremdprodukten. Oft gibt es jedoch bessere Anlagefonds als die bankeigenen. Bei strukturier-

ten Produkten ist der Anlegerschutz zudem weniger umfassend als bei Anlagefonds, die Kosten strukturierter Produkte sind undurchsichtig und die Risiken für die Anleger schwerer abschätzbar. Unabhängige Vermögensverwalter sind keiner Bank und somit keiner Anlagepolitik verpflichtet, welche die eigenen Interessen höher gewichtet als jene der Kunden. Sie setzen in den Portfolios ihrer Kunden ausschliesslich die Produkte ein, die in einem objektiven Auswahlverfahren herausragen.

## Gebühren vergleichen

In der Vermögensverwaltung fallen verschiedene Arten von Gebühren an. Dazu zählt in erster Linie die eigentliche Vermögensverwaltungsgebühr. Sie entschädigt den Vermögensverwalter für seine Arbeit. Für einen umfassenden Kostenvergleich sind jedoch auch die Transaktionskosten wie Börsencourtagen, Konto- und Depotgebühren sowie Ausgabeaufschläge bei Anlagefonds einzubeziehen. Einige Vermögensverwalter bieten diese Dienstleistungen gegen eine Pauschalgebühr an: eine sogenannte «All-in-Fee».

Zudem bieten Vermögensverwalter eine umfassende Betreuung an, bei welcher auch regelmässig im Dialog mit den Kunden die gesamte Vermögenssituation berücksichtigt wird. Dies ist je nach Anbieter im Preis inbegriffen oder auch nicht. Die preislichen Unterschiede zwischen den Vermögensverwaltern sind teilweise gross. Die gesamten Kosten können deutlich höher ausfallen, wenn teure Anlageprodukte eingesetzt werden. Darunter leidet in der Folge die Rendite ihres Portfolios.

Retrozessionen Vor dem Abschluss eines Vermögensverwaltungsmandats sollte man sich darüber informieren, wie der Anbieter mit Retrozessionen umgeht. Retrozessionen sind Rückvergütungen von Banken und Anbietern von Finanzprodukten (z. B. Anlagefonds, strukturierte Produkte) an Vermögensverwalter und Finanzberater. Sie stammen aus Gebühren, die den Anlegern direkt belastet werden, zum Beispiel aus den Courtagen, Depotgebühren, Managementgebühren oder Ausgabekommissionen. Der Vermögensverwalter erhält somit einen Teil dieser Gebühren. Retrozessionen können dazu führen, dass ein Vermögensverwalter seinen Kunden vor allem Finanzprodukte empfiehlt, für die er die höchste Rückvergütung erhält. Faire Vermögensverwalter geben Retrozessionen an ihre Kunden weiter. Jeder Kunde erhält periodisch eine individuelle Abrechnung über die pro Finanzprodukt anfallenden Retrozessionen.

Vermögensverwaltung ist Vertrauenssache Der Vermögensverwalter übernimmt grosse Verantwortung. Das verlangt höchste Professionalität, die sich in seiner Integrität, seinem Stil und seiner Arbeitsweise ausdrückt. Am besten macht man sich ein Bild darüber in persönlichen Gesprächen mit dem Vermögensverwalter. Dabei sollte man unter anderem folgende Punkte kritisch prüfen: Wie geht der Berater auf meine persönlichen Verhältnisse ein? Ist eine regelmässige und persönliche Betreuung gewährleistet? Nach welchen Kriterien erfolgt die Auswahl der Anlageinstrumente? Wie werden Umschichtungsentscheide gefällt? Sind diese Prozesse transparent, nachvollziehbar und einleuchtend? Besteht Zugang zu weiteren Dienstleistungen? Die Kunden delegieren zwar einen Grossteil der Aufgaben im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung ihrer Wertschriften an den Vermögensverwalter. Sie sollten die Anlageentscheide aber immer klar verstehen und nachvollziehen können. Das bedingt ein einfaches, aber dennoch sehr aussagekräftiges Kundenreporting und den engen Kontakt mit dem persönlichen Ansprechpartner. Selbst wenn alle sachlichen Kriterien für einen Vermögensverwalter sprechen, muss auch eine Vertrauensbasis vorhanden sein. Denn Vermögensverwaltung ist auch Vertrauenssache. Der Kunde muss sich dabei wohl fühlen, wenn er die Verantwortung für die Verwaltung seines Vermögens abgibt.

Unsere Vermögensverwaltung Mit einem Vermögensverwaltungsmandat übertragen Sie die Verantwortung für die Bewirtschaftung Ihrer Wertschriften den Anlageexperten bei Früh & Partner. Wir erarbeiten individuelle Lösungen, bei denen Ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Wir analysieren Märkte und Titel, fällen Anlageentscheide und überwachen die Entwicklung Ihres Vermögens laufend. **Unabhängige Wertschriftenanlage** Wir vertreiben keine eigenen Finanzprodukte und sind kein Produktvermittler. Unsere Unabhängigkeit ist die optimale Voraussetzung für kundenorientiertes Denken und Handeln. Wir setzen nur Anlageinstrumente ein, die in unserem objektiven Auswahlverfahren herausragen.

**Umfassende Analyse** Unser Wissen und unsere Expertise beschränkt sich nicht ausschliesslich auf Wertschriften, sondern umfasst sämtliche Bereiche einer ganzheitlichen Vermögensberatung. Wir analysieren sämtliche Vermögensteile – nebst den Wertschriften zum Beispiel auch Liegenschaften und Vorsorgegelder. Bei der Vermögensaufteilung berücksichtigen wir auch Ihre künftigen Verpflichtungen und beziehen Fragestellungen zu Steuern, Nachlassplanung und Vorsorge mit ein. **Transparente Berichterstattung** Ein Vermögensverwaltungsmandat bei uns bedeutet grösstmögliche Transparenz. Sie beginnt damit, dass wir mit Ihnen über realistische Renditeerwartungen und Risiken sprechen und Sie genau über Gebühren informieren. Unsere vierteljährliche Berichterstattung zur Entwicklung Ihres Vermögens weist Netto-Renditen aus. Gebühren für Depotführung, Umschichtungen oder Vermögensverwaltung werden bei uns transparent ausgewiesen. Sie können sich jederzeit online über Ihren aktuellen Depotwert und weitere Eckdaten zu Ihren Investitionen informieren.

Hier sind Sie gut beraten **Früh & Partner Vermögensberatung AG**  
Gotthardstrasse 6  
8002 Zürich  
Telefon 058 958 97 97  
info@fruehundpartner.ch